

Ulrike Fontaine

Max Grünhut
(1893-1964)

Leben und wissenschaftliches Wirken
eines deutschen Strafrechtlers
jüdischer Herkunft



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil: Grünhuts Leben _____	17
I. Familie und Kindheit _____	17
1. Familiengeschichte _____	17
2. Kindheit _____	19
II. 1912-1922 _____	20
1. Die Studienzeit und die Begegnung mit Moritz Liepmann _____	20
2. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges und Grünhuts Ein- satz als freiwilliger Krankenhelfer _____	21
3. Grünhuts Referendarzeit und Dissertation (1920) _____	22
4. Grünhuts wissenschaftliche Tätigkeit in Hamburg und seine Habilitation (1922) _____	25
5. Heirat mit Elisabeth Braun (1922) _____	29
III. 1923-1927 Die Zeit in Jena _____	29
1. Die verzögerte Ernennung zum außerordentlichen Profes- sor (1924) _____	29
2. Chronologischer Überblick der wissenschaftlichen Arbeit von 1925 bis 1927 _____	30
IV. 1928-1939 Die Zeit in Bonn _____	35
1. Der Ruf nach Bonn (1927) _____	35
2. Die Arbeit in der Bonner Fakultät Das Amt des Dekans (1930/31) _____	36
3. Chronologischer Überblick der wissenschaftlichen Arbeit von 1929 bis 1934 _____	39
4. Der Nationalsozialismus _____	47
Die Entziehung des Lehrstuhls (1933) _____	47
Die Unterstützung durch die Bonner Fakultät _____	48
Die letzten wissenschaftlichen Veröffentlichungen _____	50
Die Politische Bedrohung und finanzielle Not _____	51
Die Emigration _____	53
V. 1939-1964 Die Zeit in England _____	54
1. Die Lehrtätigkeit in Oxford _____	54
Ernennung zum Lecturer (1947) _____	55
Ernennung zum Reader für Kriminologie (1951) _____	55

2. Grünhuts Engagement für die evangelische Kirche _____	56
3. Chronologischer Überblick der wissenschaftlichen Arbeit von 1939-1964 _____	57
Order of British Empire (1961) _____	66
VI. Die Wiederaufnahme der wissenschaftlichen Arbeit und der persönlichen Verbindungen in Deutschland nach 1945 _____	66
1. Chronologischer Überblick der wissenschaftlichen Arbeit von 1949-1963 _____	66
2. Die Verbindung zur Bonner Fakultät _____	76
Wiederholter Ruf nach Bonn (1947/49) _____	77
Ernennung zum Honorarprofessor (1952) _____	78
Emeritus seit 1953 _____	78
06. Februar 1964 Tod von Max Grünhut _____	80

Zweiter Teil: Grünhuts Werk

Das wissenschaftliche Konzept Grünhuts und seine Grundpositionen

I. Die Gesamtbehandlung des neuen Strafrechts als wissenschaftlicher Ansatzpunkt: Das Zusammenwirken der verschiedenen Wissenschaften und ihre Abgrenzung voneinander _____	83
1. Kriminalpolitik _____	84
2. Strafrechtsdogmatik _____	86
3. Kriminologie _____	87
4. Rechtsgeschichte _____	89
5. Rechtsvergleichung _____	90
6. Zusammenfassende Würdigung _____	91
II. Die strafrechtlichen Ausgangspunkte _____	92
1. Das Bekenntnis zu den Grundgedanken der Reformbewegung v. Liszts _____	92
2. Ergänzung des ätiologischen Ausgangspunktes durch eine dynamische Verbrechensauffassung _____	93
3. Ablehnung der Entwicklungstheorie von Liszt's _____	94
4. Zweispuriger Ansatz und materielle Verbrechensauffassung _____	95
5. Ablehnung des positivistischen Wissenschaftsbegriffs _____	97
6. Die Antinomie von materieller Gerechtigkeit und formaler Rechtssicherheit als zentrales Problem im Strafrecht _____	97
7. Zusammenfassung _____	98

Schwerpunkte des kriminalpolitischen Konzepts	99
I. Der Zweck der Strafe als Leitbild	99
1. Der Erziehungsgedanke im Strafvollzug in den 20er/30er Jahren	100
2. Der Behandlungsgedanke als neuer Strafzweck	100
3. Das Prinzip der persönlichen Verantwortung als Bestandteil der Resozialisierung	101
4. Die Berücksichtigung der generalpräventiven Aspekte	102
5. Die Ablehnung des Vergeltungsprinzips	103
6. Zusammenfassung	105
II. Schuldstrafrecht und Prävention	105
1. Das Verhältnis der Strafzwecke zum Schuldprinzip	105
2. Ablehnung des Tatschuldprinzips als Grundlage der Strafzumessung	106
3. Ablehnung des Dualismus von Strafe und Maßregel	108
4. Zusammenfassende Beurteilung	110
Das Verhältnis von Strafrecht und Philosophie	113
I. Die Bedeutung der Strafrechtsphilosophie	113
II. Die Bedeutung ethischer Werturteile	114
1. Als ergänzende Funktion	114
2. Als Grundlage des Verschuldensprinzips und der Zurechnungslehre	114
3. Als Grenze des positiven Rechtes	115
4. Das Verhältnis von Recht und Moral	115
III. Der neukantische Dualismus	117
1. Der südwestdeutsche Neukantianismus	117
2. Die Abhängigkeit des Stoffes von der Methode	118
3. Die Abschwächung des Dualismus durch eine "eigentümliche Dialektik"	120
4. Zusammenfassende Beurteilung	121
Grünhuts Positionen zu den methodischen Grundlagen der Strafrechtswissenschaft	127
I. Die Tatbestandslehre	128

1. Der objektive Tatbestand und die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen _____	128
2. Der subjektive Tatbestand und die normative Schuldauffassung _____	130
3. Zusammenfassende Beurteilung _____	132
II. Die Tatbestandsdiagnostik _____	133
1. Allgemeine Auslegungsgrundsätze _____	133
2. Die teleologische Begriffsbildung _____	134
a) Grünhuts Rechtsgutsbegriff _____	134
b) Der kriminelle Gehalt _____	136
c) Gleichheit, Objektivität, Fungibilität als Voraussetzungen zur dogmatischen Richtigkeit _____	137
3. Die teleologische Rechtsanwendung _____	138
a) Ablehnung des "freirechtlichen" Standpunktes _____	138
b) Ablehnung des "monistischen" Standpunktes _____	139
c) Bedeutung der normativen Tatbestandsmerkmale _____	139
4. Die praktische Bedeutung der teleologischen Methode in der Lehre der materiellen Rechtswidrigkeit _____	140
5. Zusammenfassende Würdigung _____	142
Die zentrale Stellung des Richters _____	145
I. Die Unabhängigkeit der richterlichen Entscheidung _____	146
1. Die Rechtmäßigkeit der richterlichen Entscheidung und ihre Grenzen _____	146
2. Die Bindung des Richters bei der Begriffsbildung und Rechtsanwendung _____	147
3. Die objektive Umschreibung des Unrechts als Rechtsstaatsprinzip _____	149
4. Allgemeinverbindliche Richtersprüche – Bindung durch Richterrecht _____	151
5. Das persönliche Votum im Kollegialgericht _____	152
II. Die Stellung des Richters bei der Strafzumessung _____	153
1. Die Reformgedanken zum Strafrecht und Strafprozeßrecht in den 20er/30er Jahren _____	154
2. Die Weiterentwicklung der Reformgedanken nach dem Krieg _____	155
III. Die Ausbildung des Richters _____	158
1. Vorschläge zur Reform des Studiums _____	158

2. Vorschläge zur Ausbildung des Strafrichters _____	160
3. Zusammenfassende Beurteilung _____	161
Schlußbemerkung _____	167
Literaturverzeichnis _____	169